

# Mitteldeutsche Zeitung

## Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg. / Nr. 135

Schulzeitung, Berlin und Dresden, Verlegung, St. Marien-  
straße 2, Zweigstelle, Jena, Schulzeitung, Jena, Sommer-  
str. 2222. Am Tage vorher (Sonntag) (Sonderausgabe)  
belegt kein Anschlag auf Zeitung oder Anzeigebogen.

Merseburg, Dienstag, 13. Juni 1939

Wannal: Abgabepreis 2,10 RM., nur Sonnabends 50 Pf.  
(einmal 8 Pf. Betriebsraum und 27 Pf. Anschlag, 1. 1.)  
b. d. Post 2,30 RM. (einmal 54,7 Pf. Postgebühren)  
abgibt 20 Pf. Schick. — Abbestellter zahlen 50, in 40 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

### Friedensgerede nur ein Bluff

## Chamberlains Gesinnung

### London entschuldigt sich schleunigst in Paris und Moskau

Die vom Ministerpräsident Chamberlain und Lord Halifax vor einigen Tagen über raschenbrosche abgegebenen Erklärungen über eine angelegte Verhandlungsbereitschaft mit Deutschland sind bekanntlich vor allem in Paris und Moskau sehr heiß vermerkt worden, weil man dort befürchtete, England werde nicht der von den Franzosen und Polen gewünschten militärischen Auseinandersetzung mit Deutschland zu, sondern bereit ein neues „Blindes“ vor Chamberlain und Lord Halifax zu sein.

Die rüchig die deutsche Presse handelte, als sie diese Verhandlungsbereitschaften mit größter Skepsis annahm, beweist die Tatsache, daß die englische Regierung jetzt den Franzosen und Sowjetrussen „berühmte Erklärungen“ zu den genannten englischen Reden gegeben hat. Die englische Regierung vertritt ausdrücklich, daß beide Reden nicht etwa an die französische polnische oder sowjetrussische Adresse gerichtet gewesen seien, sondern ausschließlich „an das deutsche Volk“, um dieses davon zu überzeugen, daß ein ernstliche Eintragspolitik gar nicht bestehe.

Offenbar wollte man auch mit diesen Reden Zwietracht zwischen die deutsche Führung und die breiten Massen der deutschen Bevölkerung legen. Die deutsche Öffentlichkeit hat diese Absicht insofern nicht durchschaut, und sie wurde auch durch eine sehr irreführende Rede in der der französische Ministerpräsident Daladier anlässlich einer Denkmalsweihe für den Marschall Joffre die Warnschlacht feierte, in dieser ihrer spezifischen Haltung sehr schnell befangen. Das wurde durch den englischen Politik gar nicht schonungslos enthüllt als bei diesem Anfall.

### Stofftrockene Worte des Lord Halifax

Am englischen Oberhaus erklärte Lord Halifax, seine „Beredsamkeit“ vom letzten Donnerstag sei in verschiedenen Kreisen verstanden angelegt worden. Er gebe daher nochmals auf einzelne Punkte ein. Der polnische Premier sagte er, daß niemand die Schwierigkeiten dieses Problems übersehen dürfe. Sie seien am 10. größer, als diese Frage bisher nur am dem Gefährdungspunkt der Wägen der in Frage befindlichen Gebiete behandelt worden sei. Dies sei aber von allen Völkernmethoden gerade die schlimmste.

Halifax war dann höchster Bemüht, den Eindruck zu vermitteln, als ob die letzten Regierungserklärungen ein Nachlassen in der Kampfbereitschaft Englands bedeuten sollten. Die *Parisfrage*, so meinte er, sei noch wie vor ein „schmerzliches Problem, das Geduld und Mäßigkeit fordere, wenn ernste oder gefährliche Folgen vermeiden werden sollen. Obwohl die Regierung gläubig wäre, die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen auf freundschaftliche Weise auf dem Verhandlungsweg geregelt zu werden, so müßte doch immer wieder warnend daran erinnert werden, daß eine Gewaltanwendung in einer Weise, die die politische Unabhängigkeit bedrohen sollte, unumgekehrt einen allgemeinen Konflikt auslösen müßte, in dem England automatisch verwickelt werden müßte. Zum Schluß betonte Halifax, daß die britischen Verpflichtungen in angeblichen Falle funktionieren müßten, und betonte sich dann mit den „unabhängigen Vereinen“, die eine Ablehnung der „schwerfsten Gewaltanwendung“ und die Ausübung der Methoden der friedlichen Regelung haben müßte.

### Chamberlain sprang erregt auf

Ministerpräsident Chamberlain wurde im Unterhaus von dem englischen Abgeordneten über den Stand der englischen Verhandlungen mit Deutschland befragt.

### Blockiert Japan Tiensin?

Falls nicht in letzter Minute eine Einigung zwischen Japan und Großbritannien erzielt werden kann, wird die britische und die französische Niederlassung in Tientsin vom morgigen Mittwoch an von Japan blockiert werden.

Der Grund hierfür ist: Die Japaner fordern die Auslieferung von vier verdächtigten Chinesen, während sich die Engländer bisher geweigert haben, diese auszuliefern, angeblich weil von Japan keine Beweise für die Schuld dieser Chinesen erbracht worden sei.

sowjetrussischen Verhandlungen gefragt. Er erklärte, seinen bisherigen Antworten nichts hinzuzufügen zu können, abgesehen von der Tatsache, daß der Sonderbotschafter Strang nach Moskau abgegangen sei. Der Labour-Abgeordnete Dalton fragte danach Chamberlain, ob es ihm nicht bewusst sei, daß die langen Verhandlungen beim Abschluß dieses Abkommens „Anrede im Lande und Zweifel darüber auslösten“, ob die Regierung es wirklich ernst meine. Chamberlain sprach sich nicht aus, um zu erwidern, daß Dalton in seinen Ausdrücken sehr beleidigend sei. Er sehe keinen Grund, weshalb man die Verhandlungen der britischen Regierung zur Last lege.

Die in London neuerdings behauptet wird, soll Strang keine endgültigen Instruktionen für Moskau mitgenommen haben. Die britische und die französische Regierung verhandeln vielmehr zur Zeit noch darüber, welche Form die Kompromißformel, die man Sowjetrussen vorzulegen will, erhalten und mit welchen Vollmachten Strang nachträglich versehen werden soll. Heute findet in Paris ein Ministerrat statt, in dem Außenminister Bonnet einen außerordentlichen Angehörigen gehen und auf die Verhandlungen mit Sowjetrussland eingehen wird. Lieber die

Reise Strangs nach Moskau zeigt man sich in Paris optimistisch und ist der Ansicht, daß Strang die geeignete Verhandlung sei, um die Verhandlungen dem Abschluß näher zu bringen.

### Die Times verteidigt die „britischen Führer“

Die gefürchten *Daily Express* und *Times* in London werden von der Londoner Morgenpresse mit heroischen Worten bezeichnet. Ausgerichtet die *Times* wird dabei, der deutschen Presse eine Art Zettelmalheur vor, ohne Verhandlung für „gerade Motive und einfache Erklärungen“. Die *Times* verteidigt dabei die britischen Führer, mit Verweisung gegen das obum amantüchiger Eintragspolitik. Eine Reihe von Artikeln in der deutschen und italienischen Presse hätten neuerdings als ihr Thema gewählt „Kontur Worte, wo sind die Taten?“, als wenn die britischen Vorgesetzten mit großen Diktoren beginnen müßten. Der Kern der Politik, meint das englische Blatt, seien aber doch gerade die Worte, deren „entsprechend“ dann Taten folgen würden (1). Auch der Vorwurf, daß Großbritannien verneine, die britischen Staaten aus ihrer Neutralität herauszulassen, sei selbstverständlich eine völlige Verdrehung der Wahrheit.

## Laguardia als Hofschranze

### Am Donnerstag reist das englische Königspaar wieder nach England zurück

Das englische Königspaar verbrachte am Sonntag einen ruhigen Tag auf Roosevelt's Landgut Egham. Am Nachmittag fand ein Gartenfest statt. Am Abend trat das Königspaar die Rückfahrt nach Kanada ein, von wo es am Donnerstag nach England abreisen. Dem Herzogin's Schreier, die Zahl der Personen, die am Sonntag bei der Ankunft des Königspaares Spalier bildeten, sei zwar größer gewesen als bei der Abreise, sei jedoch nicht so groß gewesen wie beim Zinberg-Empfang.

Nachträglich wird bekannt, daß auch eine größere Formation amerikanischer Soldaten mitgeführt werden, die auf russischer Seite gehalten haben, geschlossen angetreten waren. Der halbblinde Bürgermeister von New York, La Guardia, rüchig sich vor Pressefotos, die er das Königspaar umschmeichelt hat. Bei der Verabschiedung habe er dem König gesagt, daß er hier einen Vertrag aufhänge gebildet hätte, einen Vertrag der Freundschaft, der viele viele Jahre dauern würde und der mehr Gutes tue als ein Dutzend Vorkämpfer oder der Anstänigen von

fürsichtig diplomatischen Taten. „Der König ist errettet und dankt mir.“

### Roosevelts Schalmel

In Westpoint im Staate New York hielt Roosevelt in der Militärakademie vor den Kadetten und Offizieren eine Ansprache, in der er erklärte, daß die amerikanische Arme nur zur Verteidigung des Staates, nicht aber zu Angriffszwecken da sei. Er bemühte sich auch im weiteren Verlauf seiner Ausführungen offensichtlich, auch einmal die Gefühle derjenigen Amerikaner glücklich zu machen, die in seiner aggressiven Eintragspolitik eine schwere Gefahr für den Frieden erblickten.

### Der Führer in Linz

Auf der Rückreise von der Reichshauptstadt in Wien traf der Führer am Montag in einem kleinen Aufenthalt in Linz ein. Die Bevölkerung bereite dem Führer auf der Fahrt durch seinen Heimatort überall herzliche Kundgebungen.

### Die große Kundgebung am Westwall: Abrechnung mit den Lügenmeldungen



Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, während seiner Rede auf dem Gange der Westwall in Trier, dem auch 10000 Westwallarbeiter beiwohnten. Der Generalinspektor rechnete in beiführender Schärfe mit den ausländischen Zweckmeldungen und Katastrophenmeldungen über den Westwall ab und gab der demokratischen Lügenpresse die gebührende Antwort.

### Donau und Meerengen

#### im Lichte des englisch-türkischen Verständigungsabkommens

(Von einem gelegentlichen Mitarbeiter.)

(Sofia, im Juni.)

Das englisch-türkische Verständigungsabkommen ist nicht nur als ein erster Schritt Englands auf dem Wege seiner Eintragspolitik anzusehen, sondern auch als ein Ereignis, das die Lage auf dem Balkan tiefstens beeinflusst. Versteht man sich haben bereits Politiker und Zeitungen einzelner Balkanstaaten der unangenehm richtigen Auffassung Ausdruck gegeben, daß dieses Abkommen auch in entscheidendem Widerspruch zum Geiste des Balkanpaktes steht, da dessen Sinn und Ziel die Wahrung einer absoluten Neutralität, Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Balkanstaaten war, während sich nun die Türkei in die Abhängigkeit von England begeben hat. Aber über diesen Widerspruch hinaus beschreiben jene Abmachungen auch die einzelnen Balkanstaaten und deren künftige Entwicklungsmöglichkeiten unmittelbar.

Wenn sich früher das Osmanische Reich als unumgänglicher Beherrscher der Dardanellen und des Bosporus fühlte, und wenn dann auch die Türkei Kemal Atatürks eine solche unumschränkte Herrschaft über die Meerengen anstrebte, so änderte sich das Wesen dieser Stellung an den Meerengen durch den Balkanpakt. Nunmehr wurde die Türkei, nachdem man sie im Balkanpakt die absolute Gleichrichtung der Interessen festgelegt hatte, und nachdem man sich auch gegenseitige Hilfe zugesagt hatte, von einer Beherrscherin zu einer Zersplittererin der Meerengen, für die unmittelbar an ihnen interessierten Balkanstaaten. Die Türkei und die Balkanstaaten waren jedenfalls seitdem dieser Hebergang. In der öffentlichen Meinung jener Länder kam das immer wieder zum Ausdruck. Als dann die Türkei die vollen Souveränrechte über die Meerengen zurückverlieh, da wurden schon damals in anderen Balkanländern Staaten und auch in Bulgarien, dessen Beitritt zum Balkanpakt ja ermöglicht werden sollte, ernste Bedenken laut. Man befürchtete, daß das Zugeständnis des uneingeschränkten Souveränrechts an die Türkei im Falle besonderer politischer Verwicklungen besonders Rumänien und Bulgarien in eine fahrlässige Lage bringen könnte. Damals bemühten sich die Türkei circa, diese Bedenken zu zerstreuen. Was bezieht sie aber waren, das zeigt sich jetzt am deutlichsten des englisch-türkischen Verständigungsabkommens.

Dem durch dieses Abkommen hat die Türkei ihre Pflichten als Zersplittererin der Meerengen gegenüber den Balkanstaaten aufs Genaueste verletzt. Hat doch nun jeder aus England die Möglichkeit, auf das Durchfahrtsrecht einen entscheidenden Einfluß auszuüben. Es kann also nun der Fall eintreten, daß Rumänien und Bulgarien in einem Konflikt die Durchfahrt gesperrt wird, falls sie sich nicht den englischen Interessen an die sich ja nur die Türkei getoppelt hat, unterordnet. Hier liegt wohl der ernste Punkt, der dem türkisch-englischen Abkom-

### Britischer Heldenmut

Nachdem vor wenigen Wochen erst aus einem arabischen Dorf erschütternde Berichte über die in Palästina lebenden den englischen Araber ausgeschiedenen arabischen Bevölkerung in die Öffentlichkeit gedrungen sind, kommen aus einem anderen Dorf, Salbit im Bezirk Bevan, Nachrichten, die ein erschütterndes Bild von der unglücklichen Arbeit und Unmenslichkeit der Engländer vermitteln. Aus bewogenen Differenzen der Dorfbewohner an dem Oberamtlicher nun an den englischen König ergab sich, daß am 6. Mai die Engländer Salbit umarmet, alle im Dorf aufstehenden männlichen Personen, außer Greise und Kranke, zusammenriefen, mit einem Stacheldrahtverhau umgaben und herein acht Tage lang ohne Wasser und Essen der heißen Sonne aussetzen (1). Als Folge dieser unglücklichen Grausamkeit haben zehn unglückliche Araber. Außerdem verbrannten mehrere Kinder. Die Frauen und Kinder des Dorfes wurden zwar nicht gefangen, dafür aber in roherer Weise aus ihrem Heimatdorf getrieben. Einige von ihnen gelangten nach Jerusalem, um dort Vorkellungen beim Gouverneur zu erheben. Diese verhallten insofern ungehört.





**Ausflug des Gewerkschaftsbundes zum Bannewald-Stadium.**

In einer Zeit des Aufbaues und der Ausdehnung ist es oberstes Gebot der Stunde, gerade die Einflüsse unseres Volkes der ihnen zukommenden Bestimmung auszuüben. Das Bannewald-Stadium der Reichsstudentenförderung eröffnet allen benachteiligten jungen Deutschen, ohne Rücksicht auf Herkunft und Volk, den Weg zu den höchsten Bildungshöhen der Nation. Es verpflichtet damit den Programm-Punkt 20 der DSDV. Ich begrüße es, daß auch an der Universität Halle am 1. November 1930 ein Lehrgang des Bannewald-Stadiums der Reichsstudentenförderung eröffnet werden soll. G. Caselins, Gauleiter.

**Die letzten Termine**

Wiederholungsbildungen zum SA-Wegabschluß. Am Mittwoch, den 14., und Mittwoch, den 21. Juni d. J., haben die letzten Wiederholungsbildungen im I. Halbjahr 1930, 18 Uhr, auf dem SA-Sportplatz statt. Mitsubringen sind: Bekleidungs- oder Wohnungs- und Reiseausweis, SA-Wegabschluß-Verlaufs, Sportzeug, 50 Pf. für Munition und Verpflegung.

**Gegen einen Baum gerollt**

Aus dem Führerlich geschleudert. Ein Merseburger Laifwagen, der von seinem Fahrer gelenkt wurde, verunglückte am Montagmorgen gegen 14 Uhr bei der Einfahrt in Schaafstädt in Merseburger Straße, und zwar nur wenige Meter vor der Stelle, wo in der vergangenen Woche ein Personentransport gegen einen Straßbaum gerollt.

Der Merseburger Fahrer bemerkte an der Stoßstange Ziegelsteine, daß die Steuerung versagte. Er schaltete sofort die Bremsen ein, da er das Fahrzeug nicht mehr auf der Fahrbahn halten konnte. Aber schon fuhr der Laifwagen mit voller Wucht gegen einen Baum auf der linken Straßenseite.

Der Anprall war so gewaltig, daß der Vorderteil des Wagens völlig zusammengedrückt wurde. Der Motor war übermäßig nicht mehr zu sehen, er war einfach in den Wagen hineingefahren worden. Auch der Führerlich, das Verdeck usw. waren völlig zerdrückt. Der Insangänger stand mit dem Hintereck fast senkrecht in der Luft. Der Laifwagen landete mit der einen Seite auf dem Straßengarten und hatte sich selbst gelagert. Dieser Unfall war zum Glück für den Fahrer denn er wurde dadurch aus dem Führerlich in den Graben geschleudert. Zusammen mit einer schweren Wunde am Gesicht und am Arm. Jedoch konnte er sich noch selbst in ärztliche Behandlung begeben. Wie ein Wunder ereignete es sich gerade der Zeit vor dem Steuer und am wichtigsten eingedrückt worden war. Nach kurzer Zeit erfolgte die Beseitigung der Unfallstelle und nahm das Protokoll auf. Den ganzen Nachmittag über fanden sich immer wieder zahlreich Zuschauer ein. In den Abendstunden wurden das Auto und der Insangänger abgeschleppt.

**Die unzulängliche Stigrupe**

Zwei Häuser wurden angefahren. Die Stigrupe und die Stigrupe in der Stigrupe haben schon wiederholt Schaden verursacht. So wurde am Montag, den 14. Juni, infolge der unzulänglichen Stigrupe ein Verkehrs-unfall in der Straße am Bannewald, der Stigrupe wurde angefahren und konnte die Fahrt fortsetzen. Doch hatte die gefüllte Stigrupe einen weiteren Unfall verursacht. Ein mit Benzin gefüllter Stigrupe wurde infolge des Hindernisses infolge zum Stillstand gebracht, geriet aber infolge der Stigrupe der Straße und der großen Zeit am Bannewald Stigrupe wurde abwärts ins Rollen. Dabei beschädigte er den Vorderwagen des Hindernisses durchschießen konnte der Wagen gehalten werden. Er vermittelte nicht die Stigrupe zu entfernen und hinderte die Stigrupe in angrenzender Arbeit den Wagen aus der Stigrupe herauszubringen.

**Keine Brandstätte — Haus wird versetzt**



Es wirt fast wie ein durch ein verheerendes Feuer in eine Ruine verwandeltes Haus, wenn man die Baustelle an dem großen Gebäude betrachte. In alter Eile, unheimlich, fast die Wände der Verbrüderungen, ist in dem Hause eine zweite Straßenseite im unteren Stockwerk entstanden, die den oberen Teil des Hauses trägt, wenn nun der Abruch des zu weit in die Straße vorragenden Teiles erfolgt. Es ist ein ungemein schwieriges Stück Arbeit zu leisten gewesen, schwieriger als bei einem Bau, der von Grund auf neu geschaffen wird. Denn bei einer derartigen Arbeit besteht die Gefahr, daß es zu einem Einsturz kommen kann, wenn die Berechnungen nicht stimmen oder Unvorsichtigkeiten begangen werden.

Außer der Zurücknahme der Straßenseite

aber machte sich bei dem großen Hause noch die Schaffung von Arbeitsräumen notwendig, da die sonst entstehende Straßenseite noch immer dem modernen Verkehr nicht genügen würde. Man kann bei dem jetzigen Stadium des Umbaus, der sich für den Bauherrn sehr interessant gestaltet, bereits die künftige Gestalt des Hauses erkennen. Die Straße wird hier erheblich breiter werden und einen reibungslosen Verkehr in beiden Richtungen zulassen.

Der große Hofraum nach dem Garten zu hat gleichfalls schnelle Fortschritte gemacht. In diesem dem Kreis gehörigen Hause wird die Wanderschaft als ein die ständige Unterwelt finden. Weiter soll auch die Kreisbauernschaft hier genügende Arbeitsräume erhalten.

M. H. Klingel.

**Pflichtjahr für alle Mädchen**

Staatssekretär Spruy kündigt ein Gesetz an.

Staatssekretär Spruy kündigt in seiner Rede vor dem Mitteldeutschen Sporttag an, daß im Jahr 1930 voraussichtlich noch ein Gesetz erlassen werden würde, wonach jedes Mädchen bis zum 25. Lebensjahre das Pflichtjahr abliefern müßte. Bisher galt das Pflichtjahr nur für die Mädchen, die in ein Wohn- oder Angehörigenverhältnis übertritten wollten. Durch die geplante Erweiterung des weiblichen Pflichtjahres wird in noch stärkerem Maße auf die Arbeitslosen der weiblichen Jugend zurückgegriffen.

**Am Sonntag: Bannmeisterversammlung**

Austragung auf dem MZS-Platz. Wie schon mehrmals angekündigt, haben die Bannmeisterversammlung des Bannes und Untergaues Merseburg am Sonntag, dem 23. Juni, im MZS-Platz. Die Hauptversammlung beginnt um 10 Uhr auf dem MZS-Platz am Gerichtsamt, Vormittags finden Vorkämpfe auf dem Oberplatz, Gutsbesitzungen im Schützenhaus und auf der Zentrale am Schützenplatz (Volkshaus) statt. Alle Einwohner Merseburg sind eingeladen, diesen wichtigen Jugendtag Merseburgs den ihm gebührenden Rahmen zu geben.

**Veim Überschreiten der Gleise**

Der im Ammonienwerk Merseburg beschäftigte Schlosser Josef Thomann aus Großforsthe geriet am Montag in Deuna beim Überschreiten der Gleise zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen. Er erlitt so schwere Querschnitte, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat. Der Verunglückte war verheiratet und Vater eines Kindes.

**Wigabaleiter nachsehen!**

Die Zeit mit sommerlichen Witterungscharakter ist auch die Zeit der Gewitter. In dieser Zeit sollte man alljährlich den Wigabaleiter von einem geeigneten Wigabaleiter nachsehen und nachprüfen lassen. Man sollte dies geringen Kosten tun, da sie im Ernstfall hundertmal wieder eintreten können. Es kann im Laufe des Winters leicht

fließen feiner Bienen. Das genannte Brutgeschäft würde aufhören, weil einfach die Bienen fehlen. Denn die fliegende Schwärme kommen sowohl in den Winter und bleiben auch in nächsten Jahre nicht. Wie aufpassen! Mit der vor kurzem eingetretenen Haupttracht in unserer Gegend ist eine merkwürdige Zunahme der bisher sehr beliebten Honigtracht festzustellen. Falls in der Folgezeit der Wettergott uns freundlich ist, dürfen wir in diesem Jahre vielleicht noch mit einer guten Mitteltracht rechnen.

Unter dem Hinweis darauf, daß in Kürze auf dem Bienentag des Kantors Paul Klingler, Bändor (der als herzogenerbender Königinnenzüchter bekannt ist) für Mitglieder unserer Ortsgruppe ein Kursus für Königinnenzüchter stattfinden, sowie mit der Führerleitung land die ausführliche Tagung ihren Abschluß.

**Sorge für langdienende Soldaten**

Standortabend beim Reichsverband.

Standortführer Schatz widmete dem heimgekehrten Spanienkämpfer der Legion Condor einen Willkommensabend. Auch wurde die Kameradschaft Gelegenheit haben, Erlebnisberichte von den Männern zu hören, die als deutsche Freiwillige ihr Leben einsetzten für Spaniens nationale Ehre, um damit zugleich andere gleichgestellte Kameraden vor der Gefahr des Verfallens durch die Verführung durch bolschewistische Machthaber zu beschützen. Vorträge von Legionären folgten, da Juli und August als Vertriebsmonate ausfallen, im September den Kameraden Gelegenheit haben, Erlebnisberichte von den Männern zu hören, die als deutsche Freiwillige ihr Leben einsetzten für Spaniens nationale Ehre, um damit zugleich andere gleichgestellte Kameraden vor der Gefahr des Verfallens durch die Verführung durch bolschewistische Machthaber zu beschützen.

Aus der Befragung der Befehle durch den Standortführer ist zu ersehen, die Wohnung, prächtigste Kameradschaft ist zu überlegen aus der Wohnmacht in die Kameradschaft übergehenden jungen Kameraden. Seltend und führend muß sich der Reichsverband über den jungen Kameraden annehmen, während im September den Kameraden Gelegenheit haben, Erlebnisberichte von den Männern zu hören, die als deutsche Freiwillige ihr Leben einsetzten für Spaniens nationale Ehre, um damit zugleich andere gleichgestellte Kameraden vor der Gefahr des Verfallens durch die Verführung durch bolschewistische Machthaber zu beschützen.

Kam Schatz gab Auskunft über den Stand der Anordnungsbestimmungen und die Unterbringung von Verlegungsanwärtern aller Reichsverbände, die in der Abteilung des Reichsverbandes Wilhelm Steinhilber, „Dant dir, du deutscher Kamerad“ ist vom Bund als gerechte und ehrenvolle Anerkennung des Standes der Reichsverbände bezeichnet worden.

Als letzter offizieller Teil gab Kam. Biegan ein sehr feiner Abend mit der großen Erlebnis von Kessel. Seine Ausführungen wurden dadurch besonders interessant, daß er die gemauerte Leistung der organisatorischen Arbeiten in deutscher Darstellung veranschaulichte. Schließen und kameradschaftliche Stunden füllten den zweiten Teil des Abends aus.

**„Der dunkle Ruf“**

Geheimnisvoll.

Was in dem Film „Symphonie des Nordens“ geboten wird, erhebt in der Geschichte von Dajas großer Liebe „Der dunkle Ruf“ eine personifizierte Bezeichnung, die sie wirkungsvoller knapp vorstellbar ist. Das ist natürlich in erster Linie ein Verdienst der Künstlerinnen Lina Zaubo vom königlich-dramatischen Theater in Stockholm. Sie ist das Kind, das auf dem Weg über rechte Schöneberg-Straße beim Überfahren von Böfven in der böhmerischen übertragenden Biologie verunglückt, von Dappen gefunden und aufgezogen wird und zum schönen Mädchen erwacht, die Stimme des Kindes in sich erwecken läßt, die sie hinzieht zu einem Bäume, der nach ihrer amtierenden Meinung ihr Feind sein müßte. Die Gegenüber zwischen unerschütterlichem Will und Gefühl, was nämlich herzogenerbender beabsichtigt, Lebensmühsal eines Menschen zum Kampf hier um seine langgedehnten Rechte. Langweilige Bestellungen müssen vollbracht werden, um das herrliche Spiel im hohen Norden in Sommer und Winter einzuwirken. Von allen Darstellern wird im Band der Witterungsform ein Drama geboten, das in kunstvoller Zusammenarbeit ein derartiges Wirkung bringt. Den besten Beobachter, Biegan und Dr. Biegan, man für die Arbeit, den Roman von C. S. Gysin im Film erleben zu dürfen, großen Dank sagen. Max Schirgel.

**„östlich-fein, würzig-rein,“**

das sind die Eigenschaften unserer Juno, die seit über 4 Jahrzehnten zu den meistgerauchten deutschen Cigaretten zählt.

Das Besondere der Juno liegt darin, daß sie diese hohe Geschmacksnote dem Raucher für alle Zukunft garantieren kann, weil die für die Juno-Mischung ausgesuchten edlen Orient-Tabake auf Jahre hinaus sichergestellt sind.



**Juno — ein Begriff für hohe Qualität!**







# Wer wird Fußball-Stadtbester?

Sportverein 99, VfL, Preußen und Flak sind die Bewerber

Die hier schon mehrfach berichteten Fußballturniere sind nun beendet. Die Stadtbester, die im Laufe der Saison am besten gespielt haben, sind nun bekannt. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

gegen unterfällige Mannschaften im Kreisgebiet konnten die Stadtbester die besten Erfolge erzielen. Jedem darf auch, daß in ihren Reihen einige gute Einzelkräfte stehen. Das dies nun aber ausschlaggebend gegen die Stadtbester ausschlaggebend ist, ist nicht zu erörtern. Es ist deshalb mit einem klaren und einseitigen Siege der 99er zu rechnen. Wie wir vom SpB, 90

## Mittwoch 19 Uhr VfL-Platz

erfahren, befreiten sie den Kampf in der gleichen Belegung, wie am Sonntag gegen den VfL. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Zweimal Schalte-Admira!

Der große Endkampf um die Ostpreussische Fußballmeisterschaft zwischen dem VfL und Admira in Wien begann am Sonntag unter Leitung von Sport-Präsidenten in der Stadtbester. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

Der Kampf um den 3. Platz in Dresden zwischen dem VfL und Admira in Wien begann am Sonntag unter Leitung von Sport-Präsidenten in der Stadtbester. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Wieder ein Sieg des Fanfarenges!

Jährlich Redeburg wurde mit 3:1 gelassen. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## 99 Merseburg-Flak Merseburg

Man darf gespannt sein, wie die junge Elf der Merseburger Soldaten, über die in Merseburg so gut wie nichts bekannt ist, sich gegen die erfahrene Mannschaft des Sportvereins 99 halten wird. Bei einigen Gesellschaftsspielen

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Am Sonntag war es im Kreis Rudelsburg ganz anders, und zwar ganz anders. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Spielsieger in Salzburg

Am Ende der 10. Etappe von Graz nach Salzburg haben die Teilnehmer an der Ostpreussischen

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

# Handballturnier geht weiter

Am Mittwoch wird der Kampf um den Stadtbester mit zwei Spielen fortgesetzt

Auch der vierte Spieltag zur Ermittlung der besten Merseburger Handballmannschaft wird am Mittwoch im Stadtbester mit zwei Spielen fortgesetzt. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## VfL-Zur. Vg.

Es ist nicht leicht, die aufgeworfene Frage zu beantworten, da die VfL-Mannschaft fast jedesmal in anderer Belegung antritt. Das geht natürlich auf Kosten des Zusammenhaltes, und es erfordert uns deshalb freudig, ob die Mitglieder in der Lage sind, der "Zurückgebliebenen" ernsthaften Widerstand zu leisten.

## VfL-Zur. Vg.

Es ist nicht leicht, die aufgeworfene Frage zu beantworten, da die VfL-Mannschaft fast jedesmal in anderer Belegung antritt. Das geht natürlich auf Kosten des Zusammenhaltes, und es erfordert uns deshalb freudig, ob die Mitglieder in der Lage sind, der "Zurückgebliebenen" ernsthaften Widerstand zu leisten.

## VfL-Zur. Vg.

Es ist nicht leicht, die aufgeworfene Frage zu beantworten, da die VfL-Mannschaft fast jedesmal in anderer Belegung antritt. Das geht natürlich auf Kosten des Zusammenhaltes, und es erfordert uns deshalb freudig, ob die Mitglieder in der Lage sind, der "Zurückgebliebenen" ernsthaften Widerstand zu leisten.

## VfL-Zur. Vg.

Es ist nicht leicht, die aufgeworfene Frage zu beantworten, da die VfL-Mannschaft fast jedesmal in anderer Belegung antritt. Das geht natürlich auf Kosten des Zusammenhaltes, und es erfordert uns deshalb freudig, ob die Mitglieder in der Lage sind, der "Zurückgebliebenen" ernsthaften Widerstand zu leisten.

## VfL-Zur. Vg.

Es ist nicht leicht, die aufgeworfene Frage zu beantworten, da die VfL-Mannschaft fast jedesmal in anderer Belegung antritt. Das geht natürlich auf Kosten des Zusammenhaltes, und es erfordert uns deshalb freudig, ob die Mitglieder in der Lage sind, der "Zurückgebliebenen" ernsthaften Widerstand zu leisten.

## Sp. 1899 und Tennisclub Leuna Meister

Durch ihre Siege am Sonntag konnten sich die beiden oben genannten Vereine die Meisterschaft über Leuna sichern. Sp. 1899 feierte die Meisterschaft mit 11:4, der Tennisclub Leuna mit 10:5. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Tennis-Club Leuna 1-2A, SpB. 10:5

Die 1. Mannschaft des Tennisclubs Leuna feierte auf ihren Platz gegen Sp. 1899, mit 10:5 Punkten, 21:13 Sätzen und 190:139 Spielen.

## Sp. 1899 und Tennisclub Leuna Meister

Durch ihre Siege am Sonntag konnten sich die beiden oben genannten Vereine die Meisterschaft über Leuna sichern. Sp. 1899 feierte die Meisterschaft mit 11:4, der Tennisclub Leuna mit 10:5. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Zusammenarbeit zwischen NSRL und NSDA.

Neuregelung des gebietlichen Aufbaues / Einzelmitgliederschaft im NSDA. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Zusammenarbeit zwischen NSRL und NSDA.

Neuregelung des gebietlichen Aufbaues / Einzelmitgliederschaft im NSDA. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Zusammenarbeit zwischen NSRL und NSDA.

Neuregelung des gebietlichen Aufbaues / Einzelmitgliederschaft im NSDA. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Zusammenarbeit zwischen NSRL und NSDA.

Neuregelung des gebietlichen Aufbaues / Einzelmitgliederschaft im NSDA. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Zusammenarbeit zwischen NSRL und NSDA.

Neuregelung des gebietlichen Aufbaues / Einzelmitgliederschaft im NSDA. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Zusammenarbeit zwischen NSRL und NSDA.

Neuregelung des gebietlichen Aufbaues / Einzelmitgliederschaft im NSDA. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Zusammenarbeit zwischen NSRL und NSDA.

Neuregelung des gebietlichen Aufbaues / Einzelmitgliederschaft im NSDA. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.

## Handball im Kreise Rudelsburg

Damierliege, in Großhofstra. Der Damierfalter, Weisfelsieg sieg in Kanna.

Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak. Die Stadtbester sind: VfL, Preußen und Flak.







### Nachruf!

Am 12. Juni 1939 verloren wir durch einen schweren Unglücksfall unser Gefolgshafsmittglied

## Josef Thomanek

aus Groß-Korbetha.

Wir werden das Andenken des so plötzlich von uns gegangenen Arbeitskameraden stets in Ehren halten.

### Betriebsführung und Gefolgshaf des Ammoniatwerks Merseburg.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erzielte Anteilnahme sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen: **Martha Dietrich und Kinder.** Merseburg, den 11. Juni 1939.

### Bekanntmachungen der NSDAP.

#### Ortsgruppen Lenna Nord und Süd

Mittwoch, 14. Juni, 20 Uhr, findet im Gasthaus ein gemeinsamer Schulungsabend der Politischen Leiter, Helfer und Warte der Gliederungen der beiden Ortsgruppen statt.

#### Ortsgruppe Meuscha

Die Mitgliederversammlung findet am 14. Juni, 20.15 Uhr, im Gasthaus Böhme statt. Erscheinen aller Parteigenossen ist Pflicht.

Nationalsozialistische Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Merseburg-Nord: Jellenabend der Zelle 03: Dienstag, 13. Juni, 20 Uhr, im Weidner Hof.

#### NS-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk Schleiz

Am dem heute, Dienstag, 20 Uhr, im Bahnhofslokal stattfindenden Vortragabend des Reichs-Gesundheitsamtes nehmen wir teil. Es spricht Gesundheitsreferent Dr. Hammer, Halle, über das Thema: Die tuberkulöse Frau als Stütze der deutschen Kultur.

#### Jugendgruppe der NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Sigi

Heute, Dienstag, treffen wir uns 19.30 Uhr im „Alten Fritz“. Wir wollen warnen. Das Erscheinen jedes Mitglieds wird erwartet.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich **Hans Fischer und Frau** Martha geb. Hirsch Merseburg, den 18. Juni 1939

Zur Erfrischung **Kön. Wasser** auch nachgefüllt **Franz Wirth** Seifenfabrik Hofmarkt 1

**Schützenhaus** Morgen Mittwoch **TANZDIELE**

**Altenburger Frauenhilfe** **Sahrt zu den Lutherstätten Wittenberg** Sonntag, 18. Juni, Nachts 7.45 Freie Annahmestunde bis Mittwochabend bei Frau Gutber (Hilferrin.) oder heute 20 Uhr in der Altenburger Kirche (Wittensstunde).

**Preisstafeln** für Kolonialwarenregalstücke hält vorrätig **Merseburger Zeitung** Merseburg, Kl. Ritterstraße Leuna, Industriertor

**Naturkräfte fürs Haar** Echtes **Brennerei-Haarwasser** und **Maisgold-Birkenwasser** n. Holopht. Schaefer, langjährig bewährt, gegen Haarausfall, Schuppen und Juckden der Kopfhaut. 1/4 Ltr. lose RM. 0.75 u. l. (fein parfümiert). Zu haben: **Adler-Drogerie Atzel** Gothardstraße

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus **Josef Stiller und Frau** Anni-Margarete geb. Götz Merseburg, d. 13. 6. 1939

**Butter-Krause** **Butter-Markt** gibt Anregung **9 Schmalzkäse** **Butter-Markt** erhalten Sie bei...

Für die zahlreich Erhaltenen, Geschenke und herrlichen Blumen anlässlich unserer **Weddingfeier** danken wir allen, auch der Frauenschaft und Freundschaft auf herzlichste **Karl Franz und Frau** Agendorf, d. 12. Juni 1939

**Stiftungen** für **Gemeindekassen** hält vorrätig **Merseburger Zeitung** Merseburg, Kl. Ritterstr. 3 Leuna, Industriertor 1

**Mehr Kunden gewinnen! Spät-Verben beginnen!**

**Waisfhandlung Leipzig** 382.2. Jellendorfer: Dresden 233.5 **Waisfhandlung Leipzig** 382.2. Jellendorfer: Dresden 233.5 **Waisfhandlung Leipzig** 382.2. Jellendorfer: Dresden 233.5

**Waisfhandlung Leipzig** 382.2. Jellendorfer: Dresden 233.5 **Waisfhandlung Leipzig** 382.2. Jellendorfer: Dresden 233.5

# Man braucht eine Zeitung

sonst verpaßt man manchmal Vorteil, kommt überall zu spät und muß auf viel Anregung verzichten!

## Strafe muß sein!

Verkehrsbeamter (zu Verkehrsänderer): „So, das kostet eine Mark Strafe.“  
Zufahrer: „Dafür hätte er fast ein Jahr lang „Kampf der Gefahr“ lesen können. Und dann wäre ihm nichts geschehen.“

# Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 15 Pl., das einfache Wort in der Grundschrift 5 Pl. Ziffergehälter 30 Pl. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; beitragen die Kosten: 30 Pl. für das Überschriftswort und 10 Pl. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergehälter 40 Pl. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in drei Zeitungen 15 Pl.

**Stellenangebote**  
Stellensuchenden wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen, da diese leicht abhandeln können. Zeugnisabschriften u. Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.

**Wädchen**  
Mähtbares, gelb., junges Wädchen kann Kinderpflege u. Hausarbeiten. Keinen Koffen. Schloß 8 3432 an die Geschäftsstelle.

**Stellen-gesuche**  
**Mann**  
Älterer, lüftl. Vertrauensstoff, Kaffierer oder Bote. Off. unt. 8 3432 an die Geschäftsstelle.

**Ver-mietungen**  
**Schlafstelle**  
bessere, frei. Unterverg.-Krause 3. l.

**Verkaufe**  
**Piano-Harmonika**  
25 Tafeln, 32 Bälle, m. Koff. u. Noten, billig zu verf. **Wid. Sallé** d. 18 bis 20, Melchiorstr. 32.

**Verloren**  
**Geldbörse**  
am 12. 6. von Altrentner im 11-Uhr-Bus nach Freydenke verloren. Gegen Belohnung abzugeben. **Schubwtr. 39.**

**Kraftige Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung in der **Königs-mühle**

**Gelucht**  
mögl. sofort für Privat-Kinderheim (Ehrhina, 1840) geeignete Kraft zum selbstständigen Kochen u. sonst. Hausarbeit. Gehaltsangebote unter 8 3432 an die Geschäftsstelle.

**Zimmer**  
mögl., je mit 2 Betten, sof. u. verm. **Deins, Kreuzstraße 1.**

**Verkaufe**  
**Piano-Harmonika**  
25 Tafeln, 32 Bälle, m. Koff. u. Noten, billig zu verf. **Wid. Sallé** d. 18 bis 20, Melchiorstr. 32.

**Verloren**  
**Geldbörse**  
am 12. 6. von Altrentner im 11-Uhr-Bus nach Freydenke verloren. Gegen Belohnung abzugeben. **Schubwtr. 39.**

**Tiermarkt**  
**Gehehirner**  
6 Stk. u. verk. **Leuna, Sattlerstr. 10.**

**Auto-Monteur**  
tüchtig u. zuverlässig, für sofort gesucht **U. Mergenthaler & Co.** Weisenseife, Mittelstraße 1

**Zimmer**  
mögl., je mit 2 Betten, sof. u. verm. **Deins, Kreuzstraße 1.**

**Verkaufe**  
**Piano-Harmonika**  
25 Tafeln, 32 Bälle, m. Koff. u. Noten, billig zu verf. **Wid. Sallé** d. 18 bis 20, Melchiorstr. 32.

**Verloren**  
**Geldbörse**  
am 12. 6. von Altrentner im 11-Uhr-Bus nach Freydenke verloren. Gegen Belohnung abzugeben. **Schubwtr. 39.**

**Tiermarkt**  
**Gehehirner**  
6 Stk. u. verk. **Leuna, Sattlerstr. 10.**

**Handwerksarbeiten**  
**Großdrom-anlage**  
neu, mod., bill. **Wid. Sallé**, d. 18 bis 20, Melchiorstr. 32.

**Hausmädchen**  
einf., antindia, 16 bis 18 J., 1. 6. gelübt. **Sternburg, Dorothea, Merseburg, Köhlerstr. 15.**

**Zimmer**  
mögl., je mit 2 Betten, sof. u. verm. **Deins, Kreuzstraße 1.**

**Verkaufe**  
**Piano-Harmonika**  
25 Tafeln, 32 Bälle, m. Koff. u. Noten, billig zu verf. **Wid. Sallé** d. 18 bis 20, Melchiorstr. 32.

**Verloren**  
**Geldbörse**  
am 12. 6. von Altrentner im 11-Uhr-Bus nach Freydenke verloren. Gegen Belohnung abzugeben. **Schubwtr. 39.**

**Tiermarkt**  
**Gehehirner**  
6 Stk. u. verk. **Leuna, Sattlerstr. 10.**

**Handwerksarbeiten**  
**Großdrom-anlage**  
neu, mod., bill. **Wid. Sallé**, d. 18 bis 20, Melchiorstr. 32.

## Lohnsteuer-Tabelle

zum Ablesen der Lohn- und Wechsteuer, für **Taxe, Wochen- und Monatslohn.** Gültig ab 1. April 1939. Preis mit ausführlichen Erläuterungen nur **25 Pfennig.**

**Merseburger Zeitung** Leuna, Industriertor 1 Merseburg, Kl. Ritterstraße 3

# Mitteldeutsche Zeitung

## Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg. / Nr. 135

Schulzeitung, Berlin und Dresden, Verlegung, St. Marien-Str. 2222, am Ballerhöcker (Markt) (Berliner-Str.)  
Besitzt kein Anrecht auf Zensur oder Rückvergütung.

Merseburg, Dienstag, 13. Juni 1939

Abonnementspreis 2,10 RM., nur Sonnabends 50 Pf.  
Einzelheft 5 Pf. (einschl. 10 Pf. Porto).  
b. Post 2,30 RM. (einschl. 5,7 Pf. Postgebühren).  
Abst. 20 Pf. Schick. — Abbesteller zahlen 50, 10, 40 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

### Friedensgerede nur ein Bluff

## Chamberlains Gesinnung

### London entschuldigt sich schleunigst in Paris und Moskau

Die vom Ministerpräsident Chamberlain und Lord Halifax vor einigen Tagen erteilten Bescheinigungen über die englische Verhandlungsbereitschaft mit Deutschland sind bekanntlich vor allem in Paris und Moskau sehr heiß bemerkt worden, weil man dort befürchtete, England werde nicht der von den Franzosen und Polen gewünschten militärischen Auseinandersetzung mit Deutschland zu, sondern bereits ein neues „Bluffen“ vor.

Wichtig die deutsche Presse behandelte, als sie diese Verhandlungsbereitschaften mit größter Skepsis aufnahm, bemerkt die Tatsache, daß die englische Regierung jetzt den Franzosen und Sowjetrussen „verbindliche Erklärungen“ zu den genannten englischen Reden gegeben hat. Die englische Regierung versichert ausdrücklich, daß beide Reden nicht etwa an die französische polnische oder sowjetrussische Adresse gerichtet gewesen seien, sondern ausschließlich „an das deutsche Volk“, um dieses davon zu überzeugen, daß seine englische Einreisepolitik gar nicht besteht.

Offenbar wollte man auch mit diesen Reden Zwietracht zwischen die deutsche Führung und die breiten Massen der deutschen Bevölkerung legen. Die deutsche Öffentlichkeit hat diese Absicht insofern sofort durchschaut, und sie wurde zudem durch eine sehr freigelegte Rede in der der französische Ministerpräsident Daladier anlässlich einer Denkmalsweihe für den Marschall Joffre die Wahrheit über die englische Politik klar machte. Das war die englische Politik hat sich letzten Jahres im Herbst erfüllt als bei diesem Anfall.

### Stofftrockene Worte des Lord Halifax

Am englischen Oberhaus erklärte Lord Halifax, seine „Friedensrede“ vom letzten Donnerstag sei in verschiedenen Kreisen verstanden worden. Er gebe daher nochmals auf einzelne Punkte ein. Der Polonier sagte er, daß niemand die Schwerkraft dieses Problems übersehen dürfe. Sie seien am 10. größer, als diese Frage bisher nur unter dem Gesichtspunkt der Wahrung der in Frage stehenden Gebiete behandelt worden sei. Dies sei aber von allen Lösungsmethoden gerade die wichtigste.

Halifax war dann ferner bemüht, den Eindruck zu vermitteln, als ob die letzten Regierungserklärungen ein Nachlassen in der Kampfbereitschaft Englands bedeuten sollten. Die *Times* sagte, so meinte er, daß noch nie ein so schweres Problem, das Geduld und Mäßigkeit fordere, wenn ernste oder gefährliche Folgen vermeiden werden sollen. Obwohl die Regierung glücklich wäre, die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen auf freundschaftliche Weise auf dem Verhandlungsweg geregelt zu sehen, so müsse doch immer wieder warnend daran erinnert werden, daß eine Gewaltanwendung in einer Weise, die die politische Unabhängigkeit bedrohen sollte, unumgekehrt einen allgemeinen Konflikt auslösen würde, in dem England automatisch verwickelt werden müßte. Zum Schluß betonte Halifax, daß die britischen Verpflichtungen in angeblichen Streitigkeiten zwischen Polen und Deutschland nicht mit den „unabhängigen Vorteilen“, die eine Ablehnung der „gefährlichen Gewaltanwendung“ und die Ausübung der Methoden der friedlichen Regelung haben müßte.

### Chamberlain sprach erneut auf

Ministerpräsident Chamberlain wurde im Unterhaus von dem englischen Abgeordneten über den Stand der englischen Verhandlungen befragt.

### Blockiert Japan Tientsin?

Falls nicht in letzter Minute eine Einigung zwischen Japan und Großbritannien erzielt werden kann, wird die britische und die französische Niederlassung in Tientsin vom morgigen Mittwoch an von Japan blockiert werden.

Der Grund hierfür ist: Die Japaner fordern die Auslieferung von vier verdächtigen Chinesen, während sich die Engländer bisher geweigert haben, diese auszuliefern, angeblich, weil von Japan keine Geweige für die Schuld dieser Chinesen erbracht worden sei.

sowjetrussischen Verhandlungen gefragt. Er erklärte, seinen bisherigen Antworten nichts hinzuzufügen zu können, abgesehen von der Tatsache, daß der Sonderbotschafter Strang nach Moskau abgegangen sei. Der Labour-Abgeordnete Dalton fragte danach Chamberlain, ob es ihm nicht bewusst sei, daß die letzten Verhandlungen beim Abschluß dieses Abkommens „Anrede im Lande und Zweifel darüber auslösten“, ob die Regierung es wirklich ernst meine. Chamberlain sprach sich nicht aus, um zu erwidern, daß Dalton in seinen Andeutungen sehr beleidigend sei. Er habe keinen Grund, weshalb man die Verhandlungen der britischen Regierung zur Last lege.

Wie in London neuerdings behauptet wird, soll Strang keine endgültigen Instruktionen für Moskau mitgenommen haben. Die britische und die französische Regierung verhandeln vielmehr zur Zeit noch darüber, welche Form die Kompromißformel, die man Sowjetrussen vorzulegen will, erhalten und mit welchen Vollmachten Strang nachträglich versehen werden soll. Heute findet in Paris ein Ministerrat statt, dem Außenminister Daladier einen außerordentlichen Angehörigen gehen und auf die Verhandlungen mit Sowjetrussland eingehen wird. Lieber die

Reise Strangs nach Moskau zeigt man sich in Paris optimistisch und ist der Ansicht, daß Strang die gezielte Verbindlichkeit sei, um die Verhandlungen dem Abschlusse näher zu bringen.

Die *Times* verteidigt die „britischen Führer“. Die gefürchten Halifax-Aussäuerungen im Oberhaus wurden von der Londoner Morgenpresse mit heroischen Akzenten bezeichnet. Ausgerechnet die *Times* wirt dabei der deutschen Presse eine Art Intellektualismus vor, ohne Verständnis für „gerade Motive und einfache Erklärungen“. Die *Times* verteidigt dabei die britischen Führer, mit Verweisung gegen das obumarmenbündige Einreisepolitik. Eine Reihe von Artikeln in der deutschen und italienischen Presse hätten neuerdings als ihr Thema gewählt. Unter dem Titel „Was sind die Taten?“, als wenn die britischen Kräfte ausmaßt mit großen Opfern beginnen müßten. Der Kern der Politik, meint das englische Blatt, seien aber doch gerade die Taten, deren „entsprechend“ dann Taten folgen würden (!). Auch der Vorwurf, daß Großbritannien verhalte, die britischen Staaten aus ihrer Neutralität herauszulassen, ist selbstverständlich eine völlige Verkennung der Wahrheit.

## Laguardia als Hofschranze

### Am Donnerstag reist das englische Königspaar wieder nach England zurück

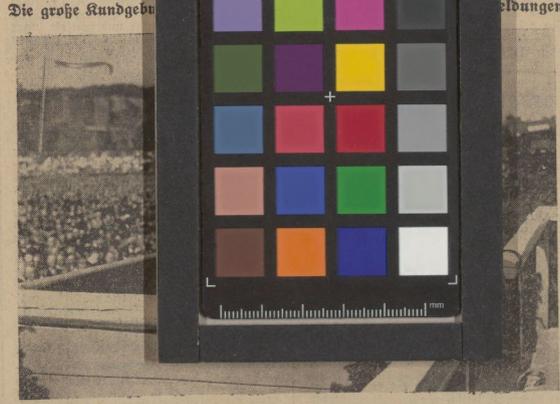
Das englische Königspaar verbrachte am Sonntag einen ruhigen Tag auf Roosevelt's Landgut in Sandringham. Am Donnerstag fand ein Gartenfest statt. Am Abend trat das Königspaar die Rückfahrt nach Kanada ein, von wo auch es am Donnerstag nach England abreist. Den Herzogin'schei, die Zahl der Personen, die am Sonntag bei der Ankunft des Königspaares Spalier bildeten, sei zwar größer gewesen als bei der Abreise, sei aber nicht so groß gewesen wie beim Wiederbesuch.

Nachträglich wird bekannt, daß auch eine größere Formation anwesend sein werden, die auf 2000 Mann zu schätzen sind, die er das König hat. Bei der Verabschiedung sagte er, daß er im Ausland geschäftlich hätte, er freudig sei, der viele von ihm würde und der mehr von ihm Duzend Vorkämpfer über

fürsich diplomatischen Notizen. „Der König ist erfreut und dankt mir.“

### Roosevelts Schalmel

In Westpoint im Staate New York hielt Roosevelt in der Militärakademie vor den Kadetten und Offizieren eine Ansprache, in der er erklärte, daß die amerikanische Armee nur gute Berechtigung des Staates, nicht aber zu Angriffswenden da sei. Er bemühte sich auch im weiteren Verlauf seiner Ausführungen offensichtlich, auch einmal auf die Größe derjenigen Amerikaner Rücksicht zu nehmen, die in ihrer großzügigen Einseitigkeit für den



Die große Kugelgebäude... Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, während seiner Rede auf dem Gange der Westmark in Trier, dem auch 10.000 Westmarkarbeiter beiwohnten. Der Generalinspektor rechnete in beständiger Schärfe mit den ausländischen Zweckmeldungen und Katastrophenmeldungen über den Westwall ab und gab der demokratischen Lügenpresse die gebührende Antwort. (K. Weidner)

## Donau und Meerengen

### im Lichte des englisch-türkischen Beilandspatts

(Von einem gelegentlichen Mitarbeiter.)  
(Sofia, im Juni.)

Das englisch-türkische Beilandsabkommen ist nicht nur als ein erster Schritt Englands auf dem Wege seiner Einreisepolitik anzusehen, sondern auch als ein Ereignis, das die Lage auf dem Balkan für den nächsten Zeitraum entscheidend beeinflussen wird. Die Beilandsabkommen einzelner Balkanstaaten der unangenehm richtigen Auffassung Ausdruck geben, daß diese Abkommen auch in englischen Beilandsabkommen auf dem Balkanpaß steht, da dessen Sinn und Ziel die Wahrung einer absoluten Neutralität, Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Balkanstaaten war, während sich nun die Türkei in die Abhängigkeit von England begeben hat. Aber über diesen Beilandsabkommen beschreiben jene Umstände, die die einzelnen Balkanstaaten und deren künftige Entwicklungsmöglichkeiten unmittelbar.

Wenn sich früher das Osmanische Reich als unumgänglicher Beherrscher der Balkanhalbinsel und des Bosporus fühlte, und wenn dann auch die Türkei Kemal Atatürks eine solche unumgängliche Herrschaft über die Meerengen anstrebt, so änderte sich das Wesen dieser Stellung an den Meerengen durch den Balkanpaß. Nunmehr wurde die Türkei, nachdem man sie im Balkanpaß die absolute Gleichrichtung der Interessen schaffte, und nachdem man sich auch gegenseitige Hilfe zugesagt hatte, von einer Beherrscherin zu einer Zersplittererin der Meerengen, für die unmittelbar an ihnen interessierten Balkanstaaten. Die Türkei und die Balkanstaaten waren jedenfalls seitdem dieser Hebergang. In der öffentlichen Meinung jener Länder kam das immer wieder zum Ausdruck. Als dann die Türkei die vollen Hoheitsrechte über die Meerengen zurückverliehen, da wurden schon damals in anderen Balkanländern und auch in Rumänien, dessen Beitritt zum Balkanpaß ja ermöglicht werden sollte, ernste Bedenken laut. Man befürchtete, daß das Zugeständnis des uneingeschränkten Hoheitsrechts an die Türkei im Falle besonderer politischer Verwicklungen besonders Rumänien und Bulgarien in eine schwierige Lage bringen könnte. Damals bemühten sich die Türken eifrig, diese Bedenken zu zerstreuen. Was berechtigt sie aber waren, das zeigt sich jetzt am englisch-türkischen Beilandsabkommen.

Dem durch dieses Abkommen hat die Türkei ihre Pflichten als Zersplittererin der Meerengen gegenüber den Balkanstaaten als erfüllt betrachtet. Hat doch nun sogar auch England die Möglichkeit, auf das Durchfahrtsrecht einen entscheidenden Einfluß auszuüben. Es kann also nun der Fall eintreten, daß Rumänien und Bulgarien in einem Konflikt die Durchfahrt gesperrt wird, falls sie sich nicht den englischen Interessen an die Türken in der Türkei gestoppt hat, unterbreiten. Hier liegt wohl der erste Punkt, der dem türkisch-englischen Abkom-

### Britischer Heldenmut

Nachdem vor wenigen Wochen erst aus einem arabischen Dorf erschütternde Berichte über die Verhältnisse in den englischen Territorien arabischen Bevölkerung in die Öffentlichkeit gedrungen sind, kommen aus einem anderen Dorf, Sidi el-Bachir, in der Provinz Bahariya, die ein erschütterndes Bild von der ungläublichen Missetat und Unmenslichkeit der Engländer vermitteln. Aus bewachten Villen der Provinz Bahariya, die ein Oberkommandant und an den englischen König ergab sich, daß am 6. Mai die Engländer Dalton umgibt, alle in Dorf aufstehenden muslimischen Personen, (unter diese und Kranke, zusammengepackt, mit einem Stacheldrahtzaun umgeben und herein auf Tage lang ohne Wasser und Essen der heißen Sonne ausgesetzt (!). Als Folge dieser ungläublichen Grausamkeit haben sich unglückliche Araber, außerdem verurteilten mehrere Kinder. Die Frauen und Kinder des Dorfes wurden aber nicht gefangen, dafür aber in roher Weise aus ihrem Heimatdorf getrieben. Einige von ihnen gelangten nach Jerusalem, um dort Vorstellungen beim Gouverneur zu erheben. Diese verhallen jedoch ungehört.